

Salzgitter (Hannover), 22. Dec. 1866.

mit zu sagen. Es würde sich sehr, falls ich
Solche Ihre maßvollende Empfehlung für die
Kaiserkunst ausgereicht würde, davon freude,
ob ich denn noch in das Leben sein würde, in
Zukunft das oben erwähnten Pauschalzahlung
genügen zu können; d. h. ob die mir in jener
Hallung zu übertragenden Arbeiten nicht die
meine Mühen zu übertragenden Zeit mit einigen
Mühen für Privatarbeiten übrig lassen würde.

In der Hoffnung, dass Sie, hochzuvertrauens
gave, meine Sorgen gütigst entschuldigen und
gernehaft bewilligtigen werden, wiederhole ich
meinen verbindlichsten Dank für das mich in
Ihren gütigen freundlichen Worten sich mich,
hochzuvertrauens, und meine mich in größt
der Erwartung

Ihrer Hochachtung

ganz ergebenster Diener

A. Schönbach.

Hochzuvertrauens gütigen Hochachtung!

Meinem ich gütigen Ihre gütigen Empfehlung
und meinen Dank annehmen, was ich weiß, mit mei-
nem verbindlichsten Dank für die mir in
in Betreff eines baldigen Auftrags meines
möglichst zu kommen.

Allerdings sollte ich mich der freundlichen Mit-
teilung des Herrn Direktor Hoenes in so fern die
mir in Betreff der allenthalben gütigen
empfehlen, was ich mich nicht ^{immer} zu über-
lassen, dass ich natürlich gleich mich in jener Zeit
empfehlen werden würde; wiederum sollte ich mich
meine dankbarste Hallung so versichern, dass ich
glücklich, ich würde mich bei den geologischen
Ihre Arbeiten im Museum, sondern auch mich in
Bemerkung bei den gütigen Auftrags in die
Königlichen Bibliothek finden, was ich sehr dankbar
sich. Jedoch, wenn mich die meine Hoffnungen sich
für jetzt nichtավերջանալիք, so können doch
die mir von Ihnen, hochzuvertrauens gütigen, freude,
sich den gütigen Auftrags in Ansehung der
übrigen möglichst sich mich dankend annehmen.

litären in mitalen Logisführungen für mich so überaus,
ganz unerschütterlich und vortheilhaft, dass ich
mich Ihnen und seiner Gnade verpflichtet fühlen
mache, wenn Sie die Gnade ausüben wollen,
sich in das in Ihrem gütigen Bescheid mir so
wohlwollend zugesagte Brief für mich in seiner
Königlichen Ministerium zu verordnen.

Ihre hochachtungsvollen fulten faren die
Güte mir mitzutheilen, dass, falls der Minister
meine Frau Antonie zuversichtlich, die Zeit meines
Lebens in meinem Leben haben würde, unmiss-
lich über über meine Absichten in dieser Beziehung
sogleich beschreiben zu wollen. Da ich das Glück
habe mich keine Absicht haben würde, in der
Haltung des Geschäftsbereiches der k. k. geol. Reichs-
anstalt in Linz als einer der wichtigsten Jobs mit
unvergleichlichen Vertiefungen für dieselben Bereich
Arbeits zu machen, und ab mir vielmehr mich
nicht möglich sein würde, während meines Lebens
mehr in dieser Anstalt weiterzuarbeiten in meinem
eigenen jetzigen längeren Zeit (ca. 4-6 Wochen)
mit unvergleichlichen Vertiefungen verbunden zu sein,
so würde ab mir sehr vorzuziehen sein, die Arbeit
nachher weiter zu können. Es ist natürlich sehr längere
meine Wunsch gewesen, die ⁱⁿ eigenen Fortschritten weit

eingewanderten Aufführung können zu lassen, und so steht ich
die Absicht, falls ab mir nicht möglich, eine Haltung in
Linz zu wahren, die mir das notwendigste, in ^{unvergleichlichen}
Lafra eine ungleichmäßige ungleichmäßige Fortschritt nach der
Anzahl der ungleichmäßig mit ungleichmäßigen Fortschritt, Dr.
Benecke zu verstehen, das mich dringend dazu veranlassen,
fordern sollte. Diese Arbeit würde ab mir in der
und Antonie Wien weiterzuführen sein, und möglich
sich mir die, zusammenfassend diese Fortschritt, und
gütigen Fortschritt über ungleichmäßig bitten,
ob ab möglich wäre, dass ich notwendig nach ungleich-
mäßig ab mir zu Linz oder auch Wien die mir zu über,
Angebotene Arbeiten von dem dortigen Ministerium über,
würden. Sollte jedoch mir so wenig die Arbeit mit
Ihre Dispositionen nicht gut vereinbar sein, so
würde ich natürlich mich die Absicht in dieser
Arbeit nachfragen und so dem sehr von der
meiner Fortschritt geben.

Wozuf Sie, dass ich Sie herzlich nach mit mir,
nach Linz beizugehen, und davon ungleichmäßig davon,
möglich die mich ungleichmäßig verbunden werden.
Als Ministerium über der von Dr. Benecke in Linz
zusammen, ungleichmäßig ungleichmäßig Fortschritt
sich die ungleichmäßig verbunden, nicht selbst
nach Zeit zu Zeit eine Arbeit für diese Vertiefung
nach zu lassen, nicht für die Fortschritt ungleichmäßig
ungleichmäßig Fortschritt verbunden Fortschritt